



Fragebogen für die Vernehmlassung Bericht z.Hd. Vernehmlassung i.S. Ergebnisse Projektgruppe Gemeindeorganisation

I. Kontakt

Bitte vermerken Sie Ihren Namen und ggf. die Organisation, welche Sie vertreten:

Name, Vorname: Kubli, Hansruedi
Organisation: Grüne Glarus Nord
Kontakt Daten: hrkubli@bluewin.ch

II. Bemerkungen zum Bericht z.Hd. Vernehmlassung i.S. Ergebnisse Projektgruppe Gemeindeorganisation

1 Ausgangslage

Die Grünen GL Nord sind mit der Ausgangslage einverstanden. Wir sind der Meinung dass zum Führungsmodell und zur Gemeindeversammlung Handlungsbedarf besteht. Die extrem tiefe Stimmbeteiligung an den GV's stellt die getroffenen Entscheide in Frage.

2 Vorlage an die Gemeindeversammlung vom 08.11.2022 inkl. Entscheid

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu 2. einverstanden.

3 Inhalt der Vorbereitungsarbeiten ab Januar 2023 (nach GV-Entscheid)

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu 3. einverstanden.

4 Zusammensetzung Projektgruppe (Fokusgruppe nach GO)

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu 4. einverstanden.

5 Vorgehensweise und Zielsetzungen bei der Ausarbeitung der Vernehmlassungsvorlage

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu 5. einverstanden.

6 Ergebnisse der Projektgruppe sowie Variantenvorschläge zuhanden der GV

Siehe bitte unsere Eingaben unter 6.1, 6.2 und 6.3.

6.1 Führungsmodelle: Anzahl Exekutivmitglieder, Ressort- vs. Departementsmodell, angestellter Geschäftsführer

Mit dem aktuellen Grundpensum von ca. 20% können sich die Gemeinderäte, unserer Meinung nach, inhaltlich und im Detaillierungsgrad nicht genügend mit Ihren Ressort's auseinandersetzen. Die politische Vertretung der meisten Parteien ist dagegen sehr gut sichergestellt.

Auf Gemeindeebene dominieren allerdings Sachgeschäfte und Infrastrukturprojekte, die den Bürger direkt betreffen und die im Rahmen der Gesetzgebung (Umweltkonform, etc.) ausgearbeitet werden müssen. Womit politische/ strategische Überlegungen weniger wichtig sein dürfen. Heute ist die politische Führung, entsprechend Bericht zur Vernehmlassung, als Kernaufgabe in der Matrixorganisation den GR zugewiesen.

Die Gemeinde Glarus Nord ist zu gross um die traditionelle Führungsstruktur von kleineren Gemeinden in grösserem Massstab zu übernehmen, eine Professionalisierung bietet hier eine echte Chance. Eine Trennung in politische/ strategische und operative Führung ist schwierig und führt zu Doppelspurigkeiten, Geschäfte werden sowohl im GR wie auch auf Bereichsebene/ GL diskutiert, notwendige Bereinigungen sind die Folge.

Das System der Stellenprozente könnte aus unserer Sicht für die Zukunft flexibler angewendet werden um für potentielle Kandidaten für den GR geeignete Lösungen zu finden. Schliesslich könnten zwischen Bereichsleiter und Gemeinderat auch Aufgaben verschoben werden.

Die Untervariante "Einführung eines operativen Geschäftsführer's" bläht das heutige Modell zusätzlich auf und führt zu weiteren unnötigen Schnittstellen, daher sind wir gegen dieses Modell.

Führungsmodelle (Modelle Exekutive, Gemeinderat)

Sind Sie mit dem Fazit zum Führungsmodell Exekutive (unverändert: Ressortmodell mit gewähltem Gemeindepräsidenten) einverstanden?

Ja

Nein

Begründung: Siehe oben unter 6.1 Favorisiert wird das Departementsmodell (operatives Modell) mit 7 Gemeinderäten (Beispiel Glarus Mitte). Das Pensum pro Gemeinderat sollte 30-40% betragen.

Bei einem Pensum zwischen 50-70 Prozent gehen wir davon aus, dass sich am wenigsten Personen zur Wahl stellen würden und ein solches Pensum am unattraktivsten ist. Wahrscheinlich würde ein solches Modell in wenige Lebensmodelle passen und schlecht mit der beruflichen Karriere kombiniert werden können. Bei unter 40 Prozent kann man dagegen der eigenen beruflichen Tätigkeit, neben dem Amt im Gemeinderat, weiterhin nachkommen.

Die Grünen Glarus Nord sprechen sich dafür aus, dass die Pensen für die Gemeinderät*innen tief bleiben, bzw. dass diese nicht über ein Nebenamt (40 Prozent) hinausgehen und dass der Gemeinderat bei einer Grösse von sieben Personen bleibt.

Gerne begründe wir hier, warum wir uns für Gemeinderät*innen im Nebenamt (unter 40 Prozent) und nicht im Vollamt (100 Prozent) aussprechen:

1. Für uns ist nicht nur die berufliche Karriere ein Faktor, welcher berücksichtigt werden muss sondern auch die Vereinbarkeit mit der Familie. Wenn wir möchten, dass der Gemeinderat ein möglichst gutes Abbild unserer Gesellschaft darstellt und der Gemeinderat für möglichst viele Menschen zugänglich ist, erachten wir es als essentiell, dass die Pensen tief bleiben und die Anzahl bei sieben bleibt. Natürlich kann und darf es nicht die einzige Massnahme sein, um ein Amt als Gemeinderät*in für Frauen und junge Menschen zugänglicher und attraktiver zu machen. Es ist aber trotzdem ein wichtiger Aspekt. Ein Beschäftigungsgrad von 50-60 Prozent lässt wenig Spielraum für weitere Nebenbeschäftigungen zu und engt den Kreis der möglichen Interessierten ein. Es gibt vermutlich wenig Familienmodelle oder Lebensmodelle, welche solche Prozente zulassen.

2. Bei Frauen ist die Realität momentan so, dass ein grosser Anteil der Frauen Teilzeit arbeitet. Nur 42 Prozent der Frauen arbeiten Vollzeit (Beschäftigungsgrad ab 90 Prozent). Die restlichen Frauen, also 58 Prozent arbeiten in einem Job unter 90 Prozent. Wenn wir diese Zahlen nun aber mit den Männern vergleichen, sehen wir einen krassen Unterschied. 81 Prozent der Männern arbeiten Vollzeit. Hohe Pensen für den Gemeinderat würden also vorallem dazu führen, dass der Gemeinderat für diejenigen attraktiver wird, welche bereits heute schon sehr stark übervertreten sind. Namentlich die Männer. Wir hatten in diesen 10 Jahren erst eine Gemeinderätin und wir fänden es ein sehr schlechtes Zeichen, wenn wir die Hürden für einen Grossteil der Frauen noch weiter erhöhen würden.

3. Dazu kommt, dass die Gemeinde als öffentliche Institution auch eine Vorbildfunktion hat. Dies auch im Bezug auf Arbeitsbedingungen und Pensen. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass die Pensen so ausgestaltet sind, dass Beruf/Politik/Familie gemeinsam existieren können. Sowohl für Männer als auch für Frauen. Bei hohen Pensen muss eine Person in einer Beziehung mit Kindern oder sonstiger unbezahlter Carearbeit immer zurückstecken. Zu 60 Prozent sind das dann die Frauen.

4. Auch bei jungen Menschen sehen wir Probleme bei einem Vollamt. Viele junge Menschen verfolgen neben ihrer Erwerbsarbeit noch eine Weiterbildung oder sind noch in ihrer Ausbildung. Mit einem Vollamt können junge Menschen nicht mehr ihrer Ausbildung nachkommen. Somit würde es auch für junge Menschen weniger möglich sein, ein Amt als Gemeinderät*in anzunehmen, wenn die Pensen viel höher sind.

5. Die generelle Hürden sind mit einem hohen Pensum höher, da man die bisherige Erwerbstätigkeit und auch sonstige Tätigkeiten ablegen muss. Ein Milizsystem ermöglicht die Vereinbarkeit zwischen Beruf, Familie und Politik.

Wir unterstützen das Departementssystem mit 7 Gemeinderät*innen mit einem Pensum von 30-40 Prozent.

6.2 Legislative: Gemeindeversammlung und Gemeindeparlament im Zusammenwirken

Mit der Einführung eines Gemeindeparlaments würde möglicherweise die Attraktivität der Gemeindeversammlung verbessert. Der Wähleranteil wird aber immer noch bei wenigen Prozent liegen. Chronisch tiefe Wahlbeteiligungen an GV sind schweizweit leider ein Fakt. Urnenabstimmungen liegen dagegen immer noch bei einem Stimmanteil von 40% oder mehr.

Wiedereinführung Gemeindeparlament

Sind Sie mit der Wiedereinführung des Gemeindeparlaments einverstanden?

Ja

Nein

Begründung: Siehe oben unter 6.2. Favorisiert wird ein Gemeindeparlament mit deutlich erweiterten Kompetenzen.

Urnenabstimmungen

Bei wichtigen Geschäften bevorzugen wir die von der Projektgruppe vorgeschlagenen Urnenabstimmungen (obligatorisches oder fakultatives Referendum).

Die gesamthafte oder grossmehrheitliche Abschaffung der Versammlungsdemokratie ist aus unserer Sicht in der Gemeinde Glarus Nord nicht realistisch. Zu stark hängen viele Leute am Ideal der Versammlungsdemokratie. Dass die Stimmbeteiligung bei Urnenabstimmungen massiv höher ist, Urnenabstimmungen zugänglicher und generell attraktiver sind, wird hier aus unserer Sicht recht stark ausgeblendet. Urnenabstimmungen sind aus unserer Perspektive bei einer Gemeinde von dieser Grösse aber ein wichtiges Instrument, um wichtige Entscheidungen zu treffen.

Unsere Position: Wichtige Geschäfte (Gemeindeordnung, Entscheid mit Geschäften mit Referendum; sei es obligatorisch oder fakultativ) sollen vor die Urne kommen.

6.3 Weitere mögliche Organisationsanpassungen

Ziel 1: Attraktivere Gemeindeversammlungen

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

Ja

Nein

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu Ziel 1 einverstanden.

Ziel 2: Mehr Informationen und Mitwirkungsmöglichkeiten

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

Ja

Nein

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu Ziel 2 einverstanden.

Ziel 3: Anpassung Zusammensetzung Kommissionen

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

- Ja
 Nein

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu Ziel 3 einverstanden.

Ziel 4: Höhere demokratische Legitimation von Entscheiden

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

- Ja
 Nein

Bei einer Stimmbeteiligung von unter 3 Prozent ist die demokratische Legitimation eines Entscheides sehr fragwürdig. Bei Geschäften, welche mit einer solchen niedrigen Stimmbeteiligung beschlossen wurden, soll die Möglichkeit bestehen, dass ein Referendum ergriffen werden kann und die Abstimmung dann an die Urne kommt. So kann die demokratische Legitimation stark erhöht werden, was die Grünen Glarus Nord als sehr wichtig erachten.

Ziel 5: Notrecht bzw. Funktionsfähigkeit der Gemeinde in ausserordentlichen Lagen

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

- Ja
 Nein

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu Ziel 5 einverstanden.

7 Gemeinderat

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu 7. einverstanden.

8 Vernehmlassung

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu 8. einverstanden.

9 Termine / weiteres Vorgehen

Die Grünen GL Nord sind mit den Erläuterungen zu 9. einverstanden.

Der Zeitplan für einen abschliessenden Entscheid ist aber zu knapp, damit wird möglicherweise die Chance vertan eine echte Reform durchzuführen, und der aktuelle Zustand oder ein Parlament das wirkungslos bleibt wird die heutigen Probleme weiter akzentuieren. Hier wäre eine breitere Diskussion in der Öffentlichkeit notwendig. Zu beachten ist auch dass an GV häufig die gleichen Stimmbürger anwesend sind, die Jungen sind untervertreten.

III. Weitere Bemerkungen und Ergänzungen

Wir bedanken uns für die ausführliche und sehr gute Grundlagenarbeit der Projektgruppe und der Gemeinde.

Wir bitten Sie, den Fragebogen elektronisch auszufüllen und bis am 13.08.2023 an kanzlei@glarus-nord.ch zuzustellen. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Besten Dank für Ihre Bemühungen.

Gemeinde Glarus Nord
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen

ane / 21.06.2023

2022-56